



Zentrum für Lehrerbildung
Universität Koblenz - Landau,
Campus Landau

**Präzisierung von Zielkriterien –
wahrgenommene Wichtigkeiten von Standards
des Lehrerhandelns im Schulalltag
und deren Relevanz in den schulpraktischen
Phasen des ersten Ausbildungsabschnitts**



Dr. Rainer Bodensohn

Dr. Christoph Schneider

Prof. Dr. Andreas Müller

Das Projekt REBHOLZ

- REBHOLZ= „Report Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz im Organisationsbereich der Lehrerbildung des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz – Landau in Landau“

REBHOLZ bedient sich der Kompetenz als Arbeitsbegriff

Diese fokussiert „körperliche und geistige Dispositionen (...), die jemand benötigt, um anstehende Aufgaben oder Probleme zielorientiert und verantwortungsvoll zu lösen, die Lösungen zu bewerten und das eigene Repertoire an Handlungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln“

(Frey & Balzer, 2003, S. 150)

Projekt REBHOLZ: Anliegen

- Diagnose beruflicher Handlungskompetenz Studierender in der Lehrerausbildung
- Systematisierung beruflicher Handlungskompetenz mit Hilfe von Profilen
- Präzisierung der Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten
- Implementierung neuer Leitbilder und Standards
- Kooperation der Beteiligten

Das Projekt REBHOLZ: Formative Evaluation und Ziele

Auf Individualebene:

Ausbildungsbegleitend berufliche Handlungskompetenzen individuell zurückmelden; Stärken, Schwächen, Entwicklungsbedarf und –potential aufzeigen

mit dem Ziel der individuellen Entwicklung

Auf Systemebene:

Rückmeldung des Status Quo in der Lehrerausbildung in Landau an die an der Ausbildung beteiligten Institute

mit dem Ziel der Verbesserung der Ausbildung

Auf wissenschaftlicher Ebene:

Prüfung, Weiter- und ggf. Neuentwicklung von Modellen beruflicher Handlungskompetenz (auch unter dem Gesichtspunkt der Ökonomie der Verfahren)

mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität der Aussage

Rahmen der Evaluation: Projektdesign REBHOLZ

Längsschnittliche, ausbildungsbegleitende Evaluation von Kompetenzbündeln durch **Selbst- und Fremd- (Mentoren-) einschätzung:**

I. Fachkompetenzen		Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
II. Sozial- und Methodenkompetenzen	Selbst	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
III. Personale Kompetenzen (Werte-haltungen)	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst
IV. Motive der Studienwahl, Stärken	Selbst				
Erhebungen:	Studienbeginn	Ende 1. BP/RSP	Ende 2. BP/RSP	1. Staats-examen	2. Staats-examen

(Bisherige) Ergebnisse zu REBHOLZ

- Überblick -

- I. Die Oserschen Fachkompetenzen in der Praxis**
Ergebnisse einer Befragung (von Studierenden und betreuenden Mentoren) zu
 - (a) der allgemeinen Wichtigkeit der einzelnen Standards im Hinblick auf den Lehrerberuf**
 - (b) der Anwendbarkeit der Standards auf die Praktikumssituation**

- II. Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung durch Studierende und Mentoren in den beiden Praktika**

- III. Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase**
Prädiktion durch Personale Kompetenzen, Motive und Stärken/Schwächen zu Studienbeginn

Gegenstand der Evaluation: Fachkompetenzen

Gemeint sind für das Lehrerhandeln spezifische berufliche Handlungskompetenzen im Sinne des ‚pedagogical content knowledge‘

VERBAL (2002-2005):

Vier Fachkompetenzbereiche:

- Planung Unterricht Fach-/ Theoriebezug
- Planung Unterricht Lernplanung
- Durchführung Unterricht Methode
- Durchführung Unterricht Soziales

REBHOLZ (seit 2005):

Elf Fachkompetenzbereiche

in enger Anlehnung an die ‚Standards des professionellen Lehrerhandelns‘ von Oser (2001)

2007 erfolgte eine Evaluation der FK-Items und darauf aufbauend eine Revision des Instruments

Das Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 1)

- **Lehrer-Schüler-Beziehungen**
z.B. „Schülern eine fördernde Rückmeldung geben“
- **Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose**
z.B. „Diagnostizieren, welche Ursachen z.B. Misserfolg, Aggression oder Angst haben“
- **Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken**
z.B. „Disziplinprobleme regeln“
- **Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten**
z.B. „Schüler in ihrem Konfliktlöseverhalten unterstützen“
- **Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten**
z.B. „Schüler ein Thema selbst erarbeiten lassen“
- **Gestaltung und Methoden des Unterrichts**
z.B. „Phasen des Unterrichts eindeutig bestimmen“
- **Leistungsmessung**
z.B. „Schülern die Kriterien, dessen was gefordert ist, vermitteln“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

Das Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 2)

- **Medien des Unterrichts**
z.B. „Neue Technologien sinnvoll einsetzen“
- **Zusammenarbeit in der Schule**
z.B. „Sich gemeinsam mit Kollegen auf Standards des Lehrerhandelns einigen“
- **Schule und Öffentlichkeit**
z.B. „Anliegen von Schule und Lehrerschaft in der Öffentlichkeit vertreten“
- **Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft**
z.B. „Sich ein persönliches Fortbildungsprogramm erstellen“
- **Fachdidaktische Gesichtspunkte**
z.B. „Fachlehrmittel bewerten, auswählen und einsetzen“
- **Allgemeine didaktische Gesichtspunkte**
z.B. „Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

Die Oerschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Fragestellung -

1. Allgemeine WICHTIGKEIT für den Lehrerberuf:

Oersche Standards: Normative Setzung nach Experteneinschätzung

Nehmen die Praktiker den Schulalltag auch anhand der Oerschen Standards wahr?

2. RELEVANZ der Standards im Hinblick auf die Praktikumssituation:

Sind die Oerschen Standards auch zur Evaluation schulpraktischer Phasen im ersten Ausbildungsabschnitt geeignet?

Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Erhebungsmethoden -

Erhebung in den Kohorten Frühjahr / Herbst 2006 (N=935)

WICHTIGKEIT:

Zu jedem Standard wurde die Frage gestellt:

„Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig“

mit 1 = besonders wichtig, 2 = wichtig, 3 = eher wichtig, 4 = eher unwichtig,
5 = unwichtig, 6 = ganz und gar unwichtig

RELEVANZ:

Anteil derjenigen, die auf eine Quantifizierung des Standards im Hinblick
auf das Praktikum verzichten und statt dessen

„Hier nicht anwendbar“ ankreuzen

Das Projekt REBHOLZ: Erhebungsinstrumente

1. Aussagen zu allgemeinen Fachkompetenzen des Lehrerhandelns

Zutreffendes bitte ankreuzen. Alle männlichen Formen sind auch als weibliche gedacht.

Unten sehen Sie eine Reihe von Verhaltensweisen, die für bestimmte Fachkompetenzen stehen. Schätzen Sie bitte in der linken Spalte ein, wie oft Sie selbst das jeweilige Verhalten im Praktikum gezeigt haben. Dabei bedeutet:

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie

Wurde die Kompetenz im Praktikum nicht verlangt, kreuzen Sie bitte = „Hier nicht anwendbar“ an.

Geben Sie bitte zusätzlich in der rechten Spalte für jede Verhaltensweise an, für wie wichtig Sie diese im Berufsalltag eines Lehrers im Allgemeinen (also nicht nur in Ihrem aktuellen Praktikum) halten. Dabei bedeutet:

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;

④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

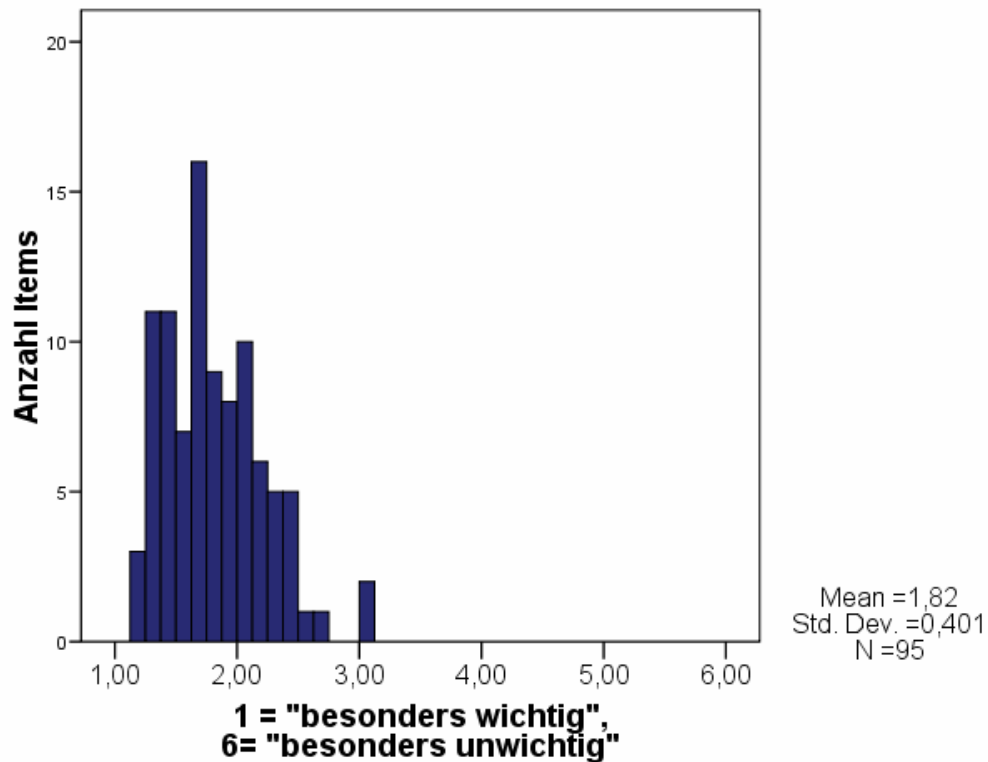
	Dieses Verhalten habe ich selbst im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1. Sich in konkreten Situationen in die Sichtweise der Schüler versetzen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2. Schülern eine fördernde Rückmeldung geben	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3. Schulische und soziale Leistungen belohnen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4. Verhindern, dass Schüler wiederholte Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5. Durch positive Erwartungen an die Schüler positive Entwicklungen unterstützen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6. Ängstliche Schüler durch Erfolgserlebnisse in Selbstsicherheit fördern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

**Fachkompetenzen in der Praxis:
Ergebnisse der Befragung zu
allgemeiner Wichtigkeit und
Relevanz im Hinblick auf die Schulpraktika**

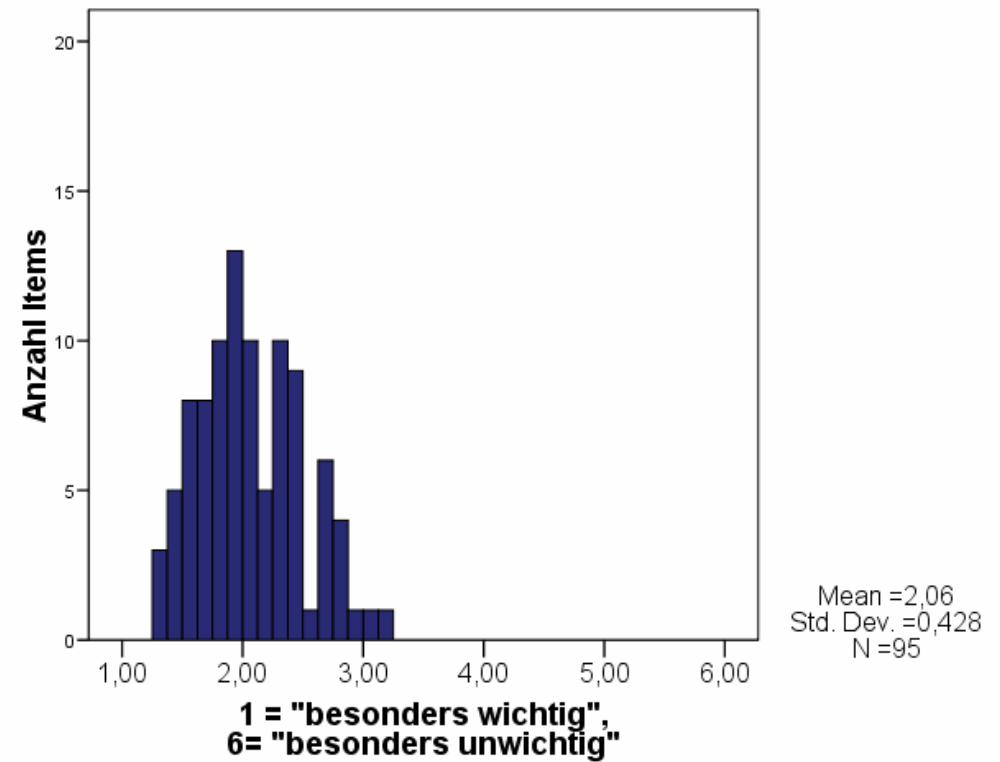
Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Verteilung der Wichtigkeitsurteile, mittlere Beurteilungen der 95 Items -

Wahrnehmung der Mentoren



Wahrnehmung der Studierenden

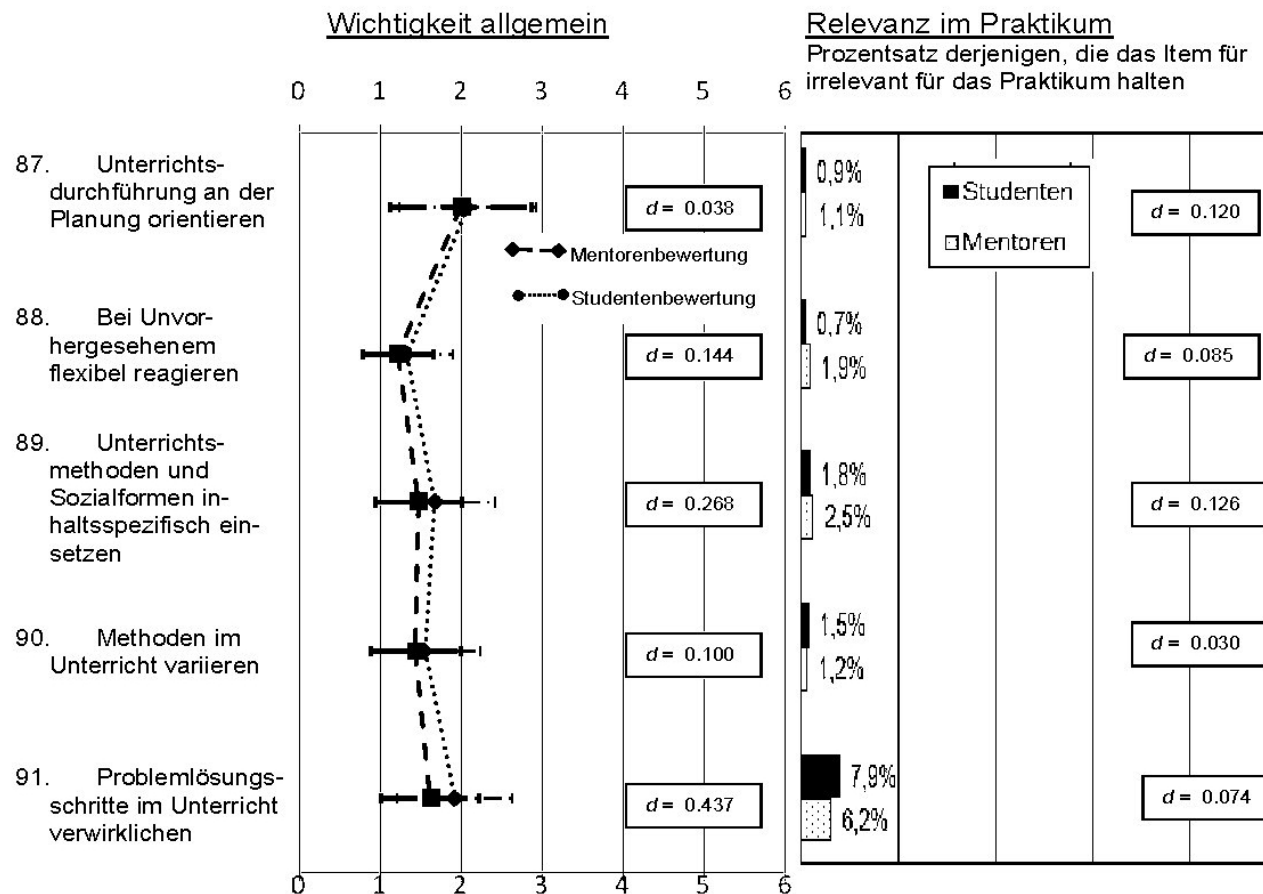


Die Oerscheren Fachkompetenzen in der Praxis

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

FACHKOMPETENZ: Allgemeine didaktische Gesichtspunkte (Unterrichtsdurchführung)

Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



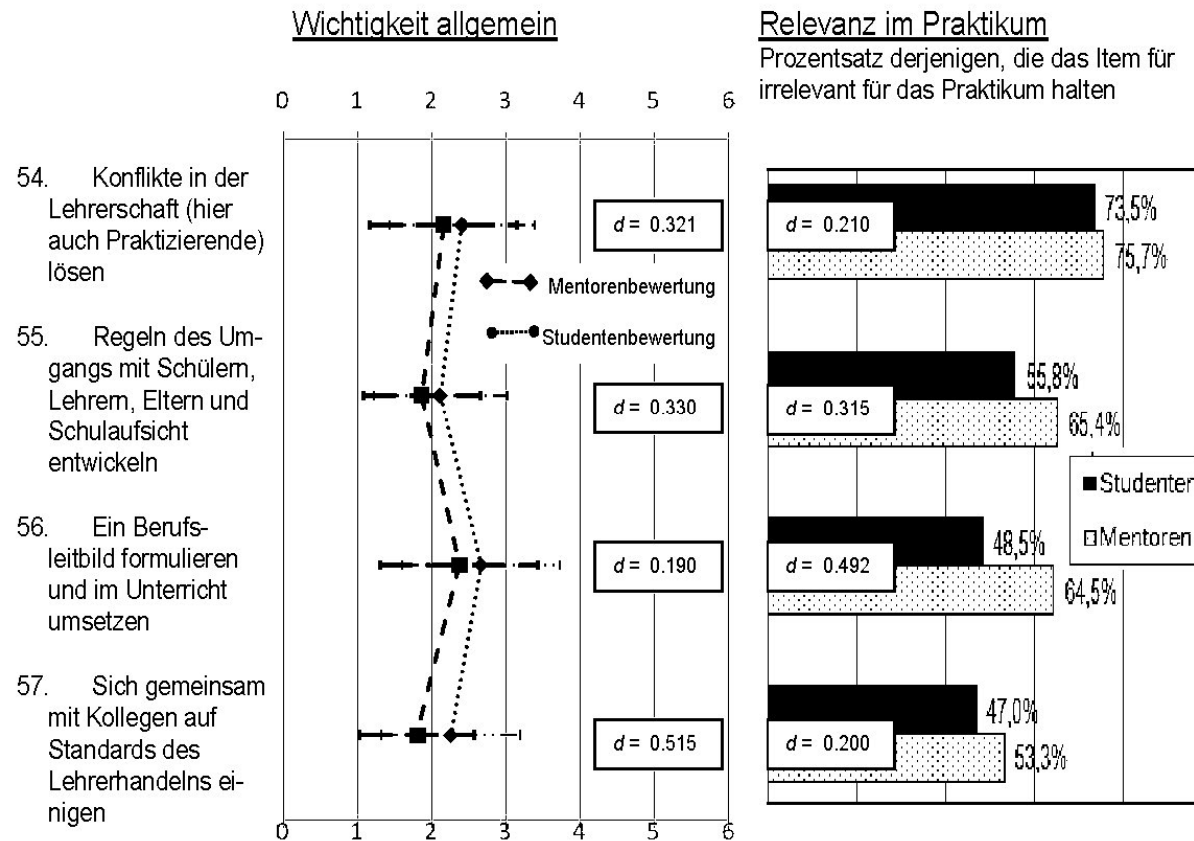
① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
 ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig
 d: Effektstärke (Cohen's d)

Schneider & Bodensohn, 2007

Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

FACHKOMPETENZ: Zusammenarbeit in der Schule Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



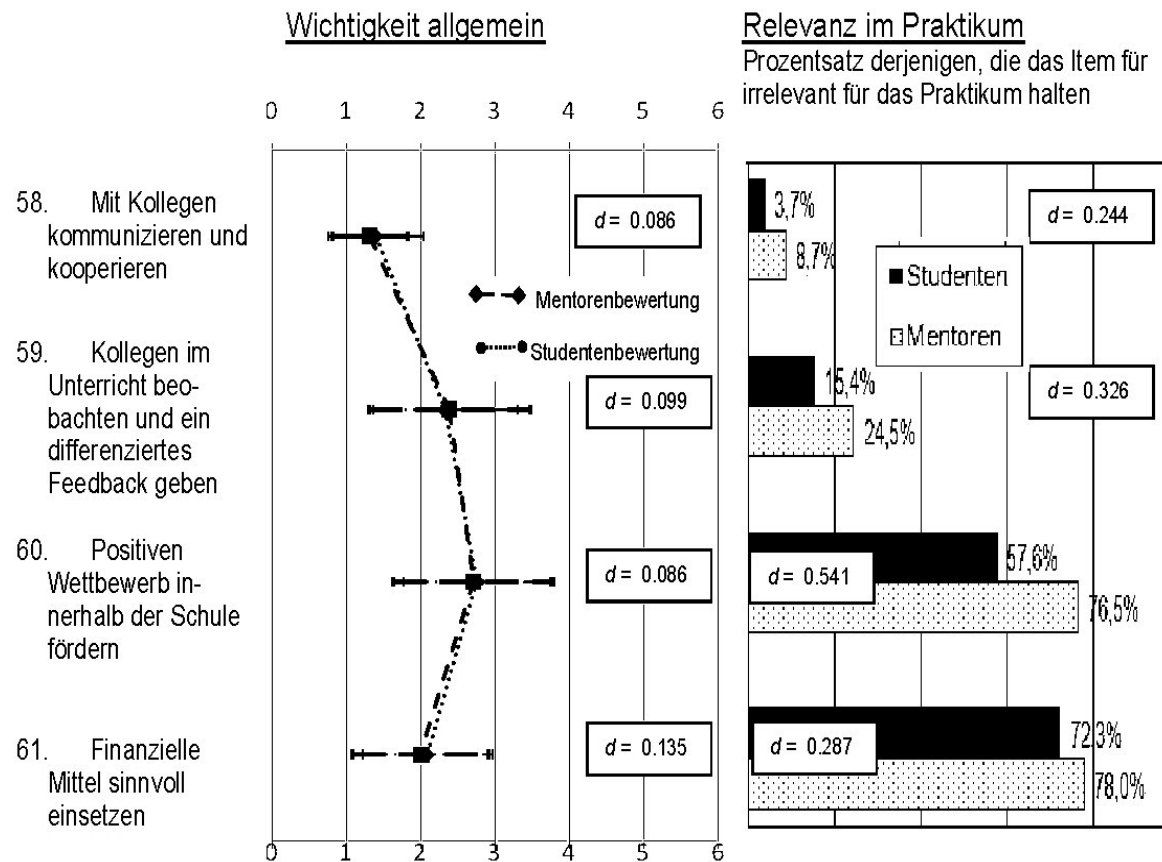
Schneider & Bodensohn,
2007

Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

FACHKOMPETENZ: Zusammenarbeit in der Schule

Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
 ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig
 d: Effektstärke (Cohen's d)

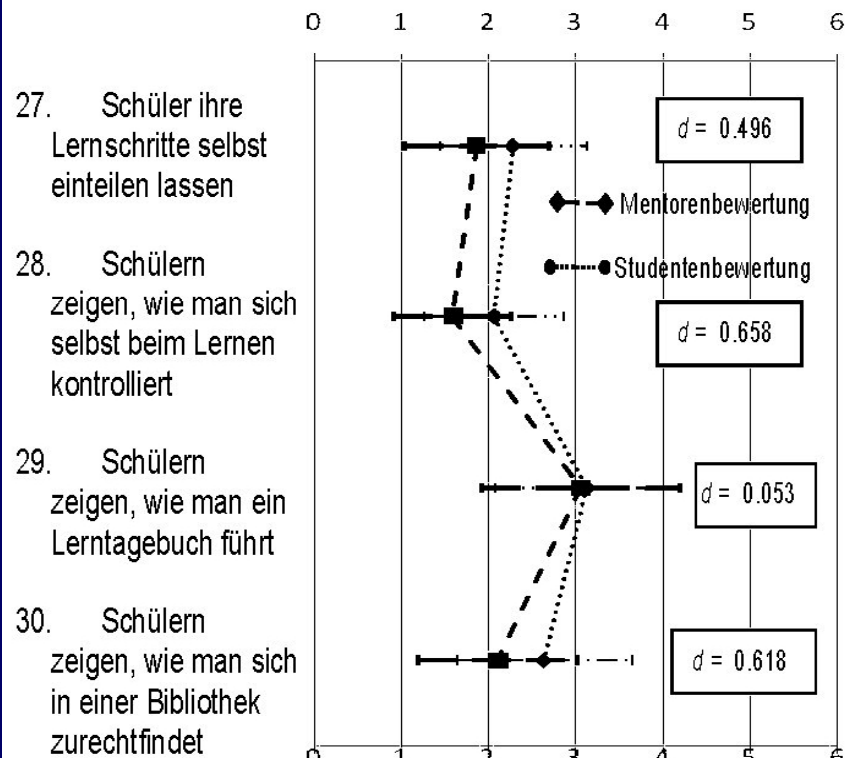
Schneider & Bodensohn,
2007

Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

FACHKOMPETENZ: Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika

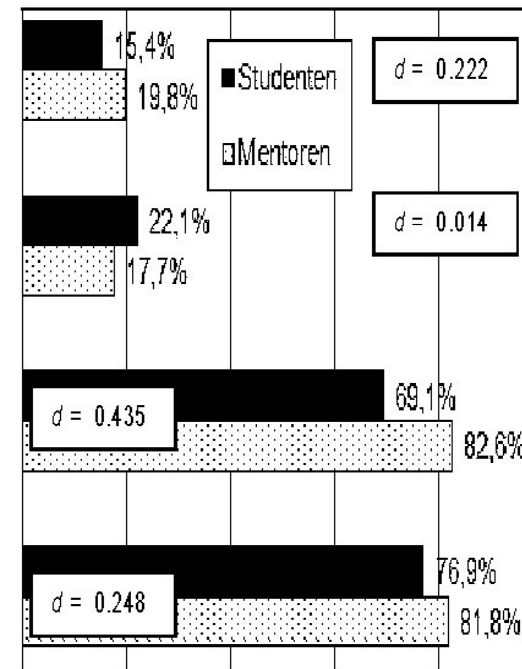
Wichtigkeit allgemein



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig
d: Effektstärke (Cohen's d)

Relevanz im Praktikum

Prozentsatz derjenigen, die das Item für irrelevant für das Praktikum halten

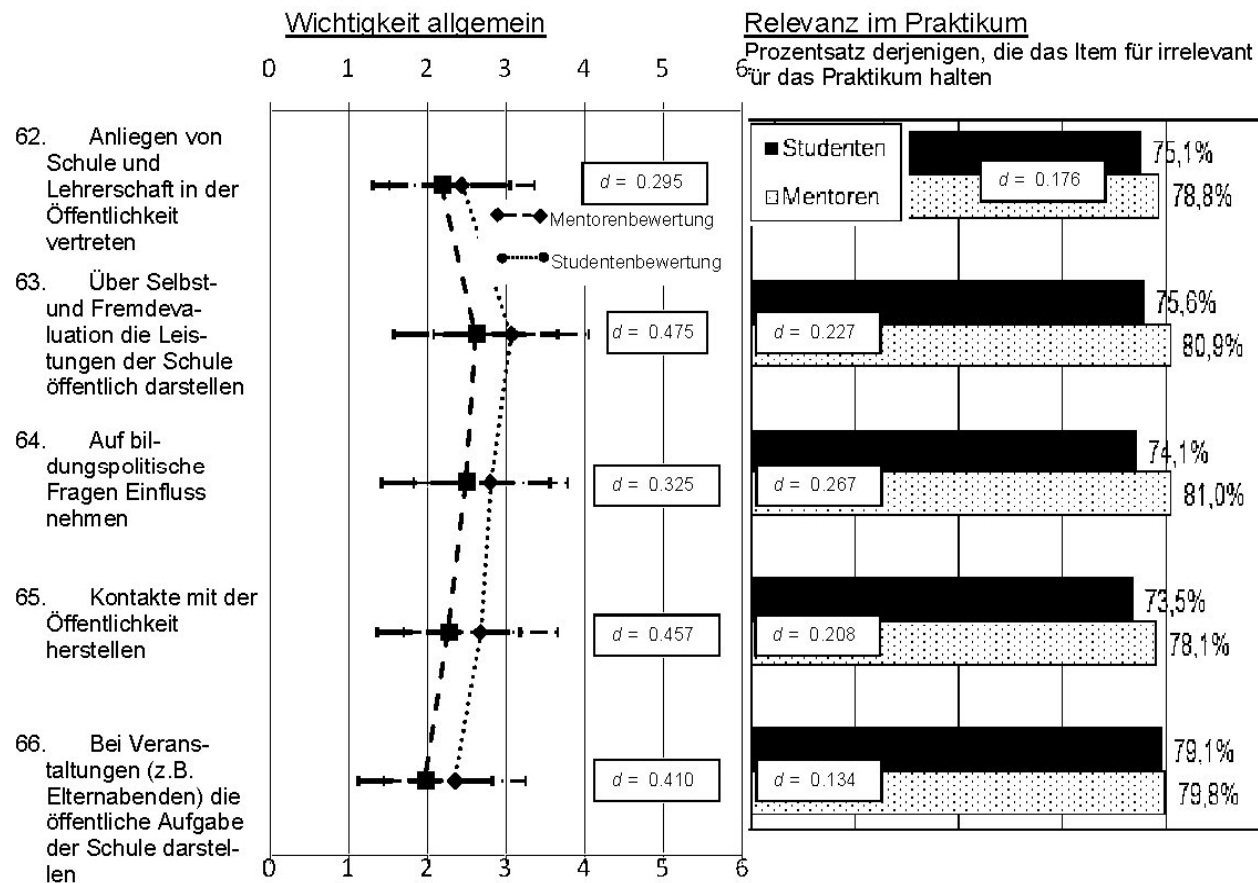


Schneider & Bodensohn, 2007

Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

FACHKOMPETENZ: Schule und Öffentlichkeit Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
 ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig
 d: Effektstärke (Cohen's d)

Schneider & Bodensohn,
2007

Die Ouserschen Fachkompetenzen in der Praxis

- Zusammenfassung -

- Die Betrachtung der von Studierenden und Mentoren berichteten **Wichtigkeiten** der Ouserschen Standards erlaubt einen Ist-Soll-Vergleich
 - welche der (normativ gesetzten) Standards sind tatsächlich von den Praktikern „verinnerlicht“?

Aufgeworfene Fragen:

 - auf die Erhebung welcher Standards kann – weil nicht von zentraler Wichtigkeit- verzichtet werden?
 - wo bestehen in der Praxis echte Defizite und wie kann die Lehrerbildung darauf reagieren ?
- Bei den **Relevanzen** der Standards im Hinblick auf die **Praktikumssituation** wird deutlich, dass
 - einige Standards aus praktischen Gründen nicht brauchbar sind (z.B. weil sie nicht in den Zeitrahmen passen)
 - das Gros der Standards jedoch sehr gut für die Evaluation der Schulpraktika geeignet ist
- **Aufbauend** auf diese Ergebnisse erfolgte im Bereich der Ouserschen **Fachkompetenzen** eine **Skalenrevision**
 - Weglassen problematischer Items, z.T. Umformulierungen
 - Reduktion des Instruments von 95 auf 69 Items

Gegenstand der Evaluation:

Naturwissenschaftliche Kompetenzen

- Erhebung anhand von 97 Items
- In enger Anlehnung an die Curricularen Standards der Lehrerbildung des Landes Rheinland-Pfalz für die naturwissenschaftlichen Fächer und Mathematik:

http://www.mbwjk.rlp.de/fileadmin/Dateien/Downloads/Bildung/Lehrerbildung/CS_Ueberblick.pdf

- Ergänzt um die Bereiche *Experimentieren* und *Aufgabenkultur*

Gefördert aus Mitteln des Projektes
LENA (Lehrerbildung in den Naturwissenschaften)
(Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft)

Das Bündel „Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen“ (Teil 1)

- **Anschlussfähiges Fachwissen**
z.B. „stellt grundlegende Fragestellungen und Konzepte des Faches heraus“
- **Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Fachs**
z.B. „macht auf sicherer fachlicher Basis [...] die Rolle mathematischer Beschreibungen als wesentliche Sprache der Naturwissenschaften deutlich“
- **Anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen**
z.B. „berücksichtigt Schülervorstellungen, typische Verständnishürden und Fehler“
- **Fachliches Lernen planen und gestalten**
z.B. „stellt aufschlussreiche und motivierende Alltagsbezüge her“
- **Experimentieren (nur bei Physik / Chemie)**
z.B. „wählt Experimente lernziel- und schülerorientiert aus“

Das Bündel „Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen“ (Teil 2)

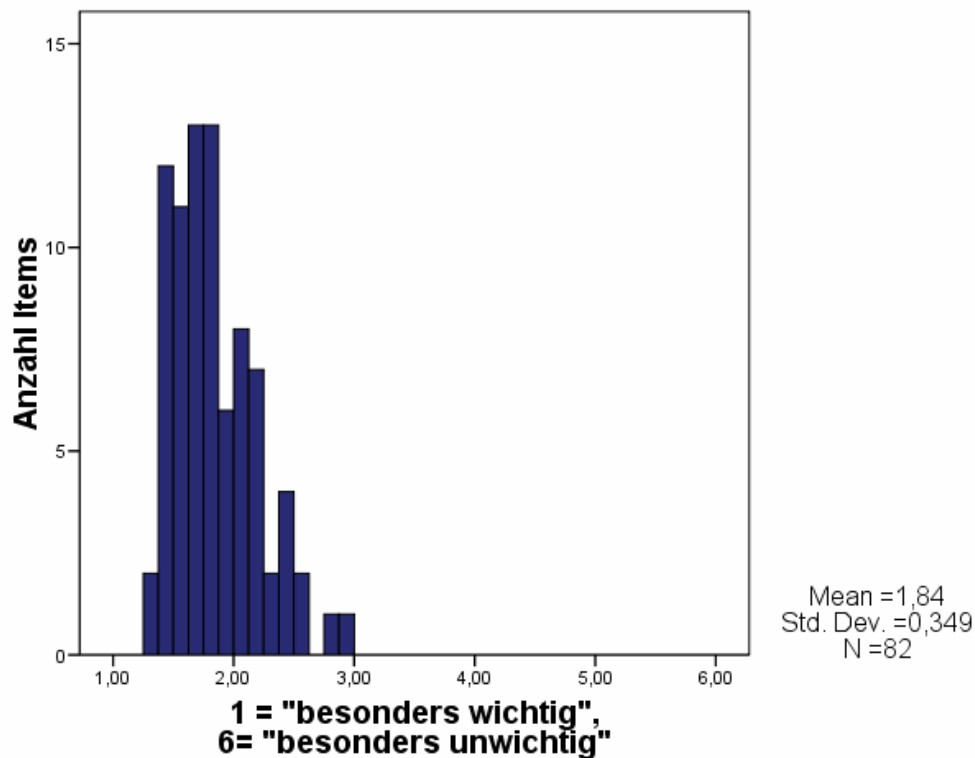
- **Aufgabenkultur**
z.B. „setzt Aufgaben zum Aufbau von Routinen ein“
- **Bewältigung der Komplexität unterrichtlicher Situation**
z.B. „geht ausreichend auf Schülerfragen ein“
- **Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit von Lernen**
z.B. „führt ausreichen Ergebnissicherung durch (Tafel, Heft)“
- **Fachspezifische Diagnose und Evaluationsverfahren**
z.B. „nutzt unterschiedliche Aufgabenformen zielgerichtet zur differenzierten Lernförderung“
- **Entwicklung in der Rolle als Fachlehrerin / Fachlehrer**
z.B. „bringt Engagement und Identifikation stoff- und situationsadäquat zum Ausdruck, um Schülerinnen und Schüler für das Fach zu interessieren“

**Naturwissenschaftlich-mathematische
Kompetenzen in der Praxis:
Ergebnisse der Befragung zu
allgemeiner Wichtigkeit und
Relevanz im Hinblick auf die Schulpraktika**

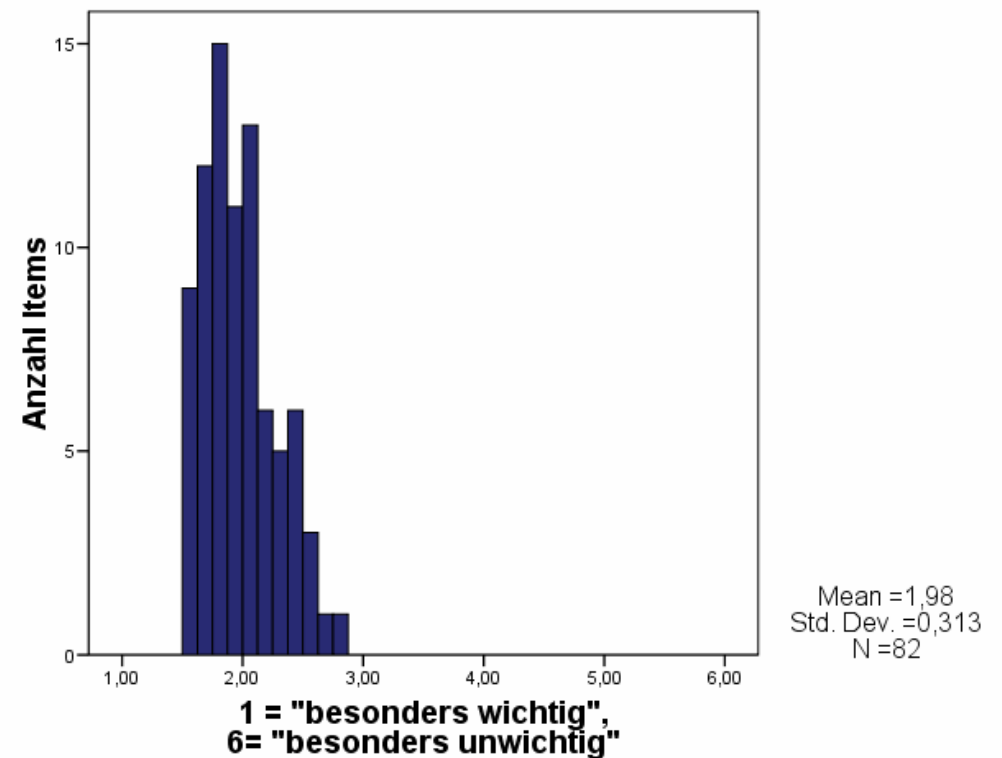
Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis

- Verteilung der Wichtigkeitsurteile, mittlere Beurteilungen der 82 Items* -

Wahrnehmung der Mentoren



Wahrnehmung der Studierenden

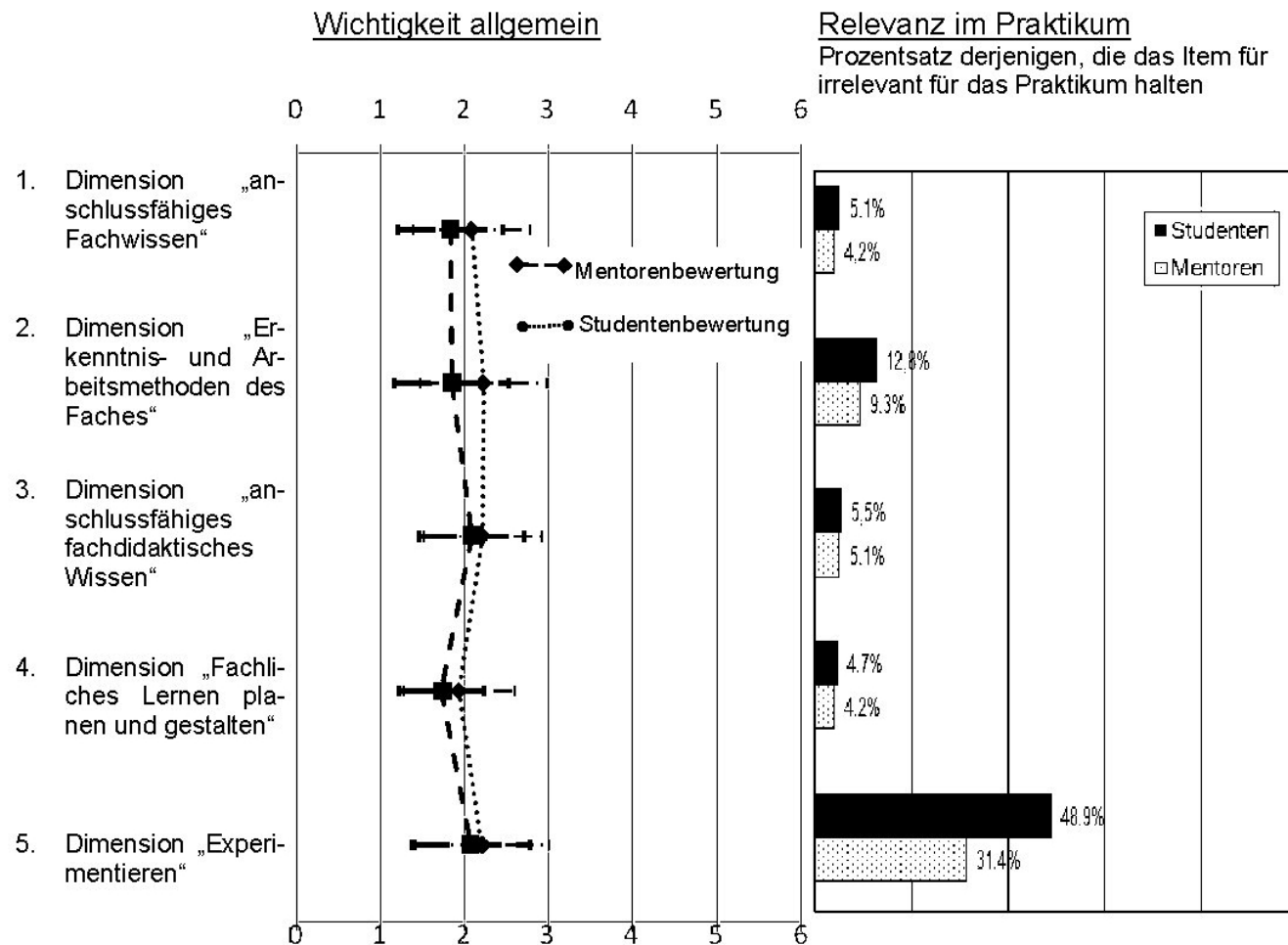


* Ohne die Items des Bereichs „Experimentieren“

Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis (Bereiche im Überblick)

Gesamturteile der Dimensionen

Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika

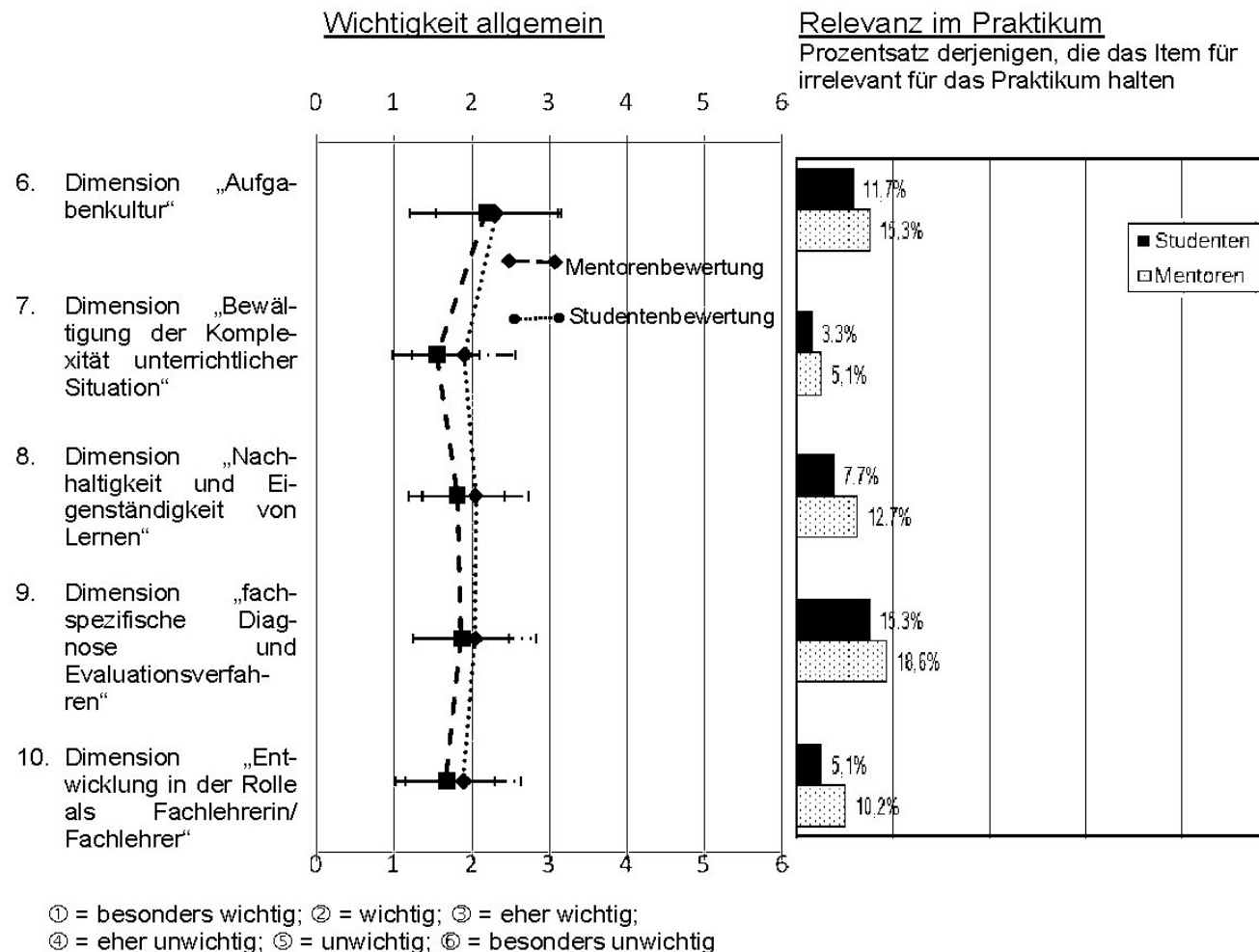


① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
 ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig

Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis (Bereiche im Überblick)

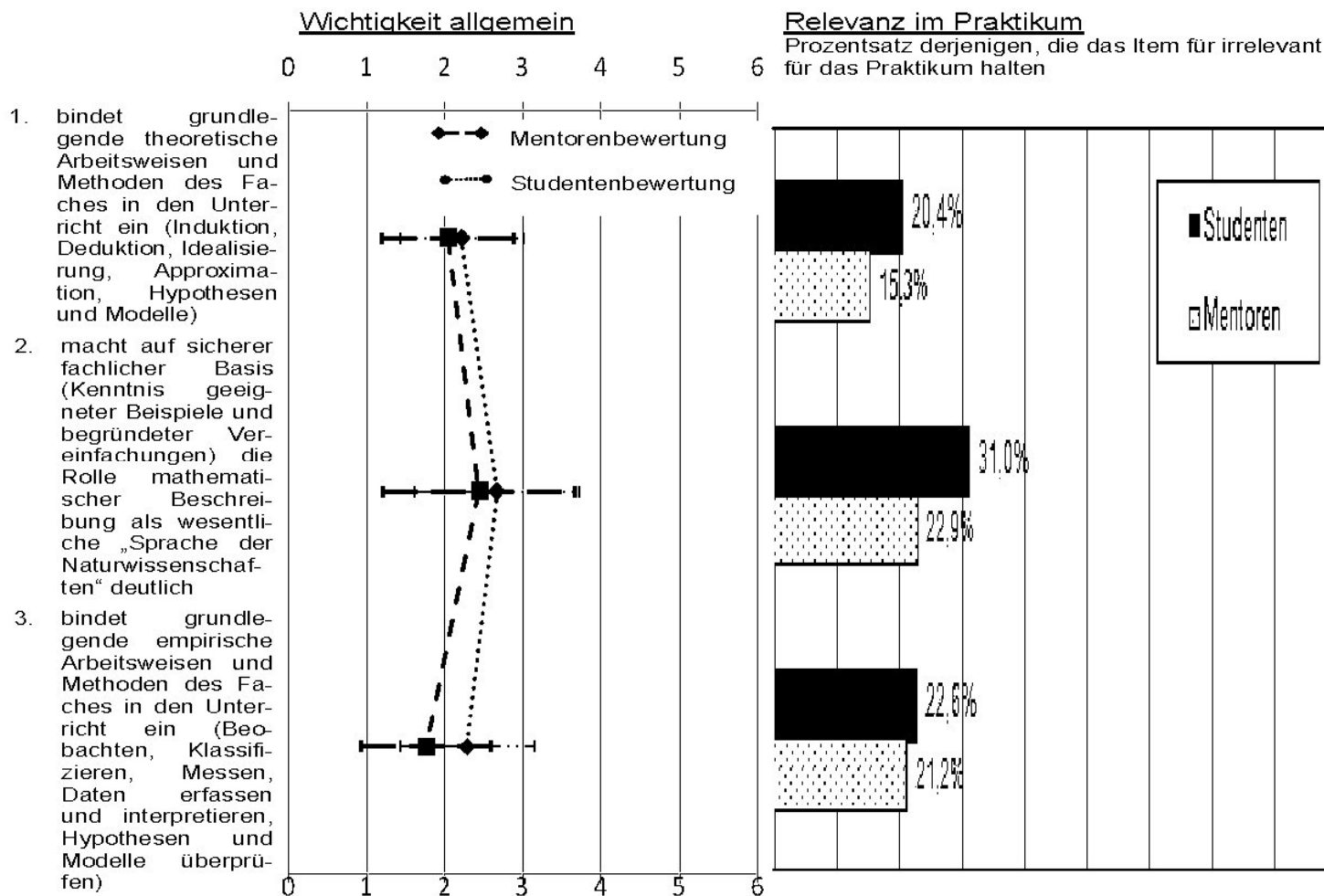
Gesamturteile der Dimensionen

Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis (Betrachtung ausgewählter Bereiche)

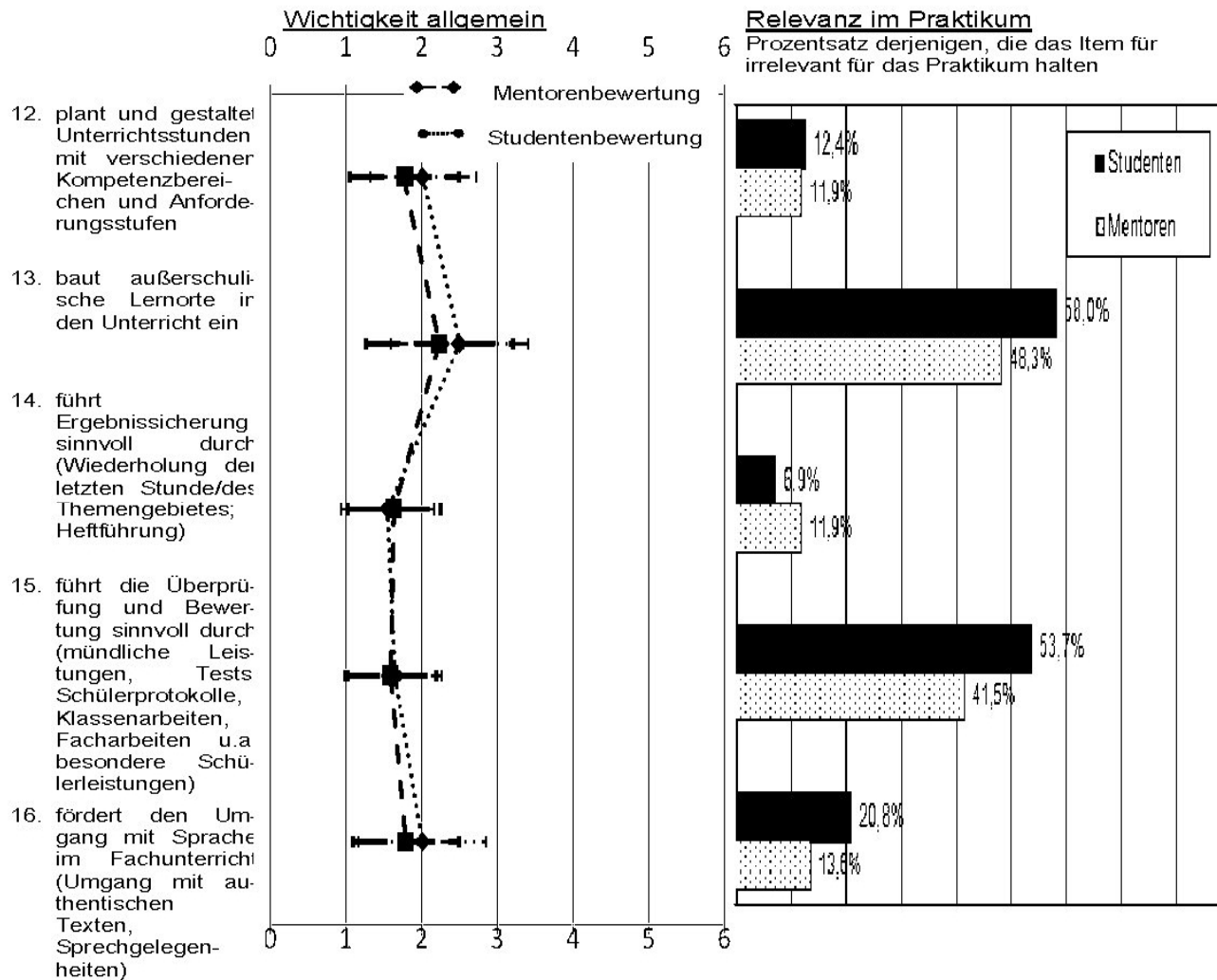
Dimension „Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Faches“ Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig

Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis (Betrachtung ausgewählter Bereiche)

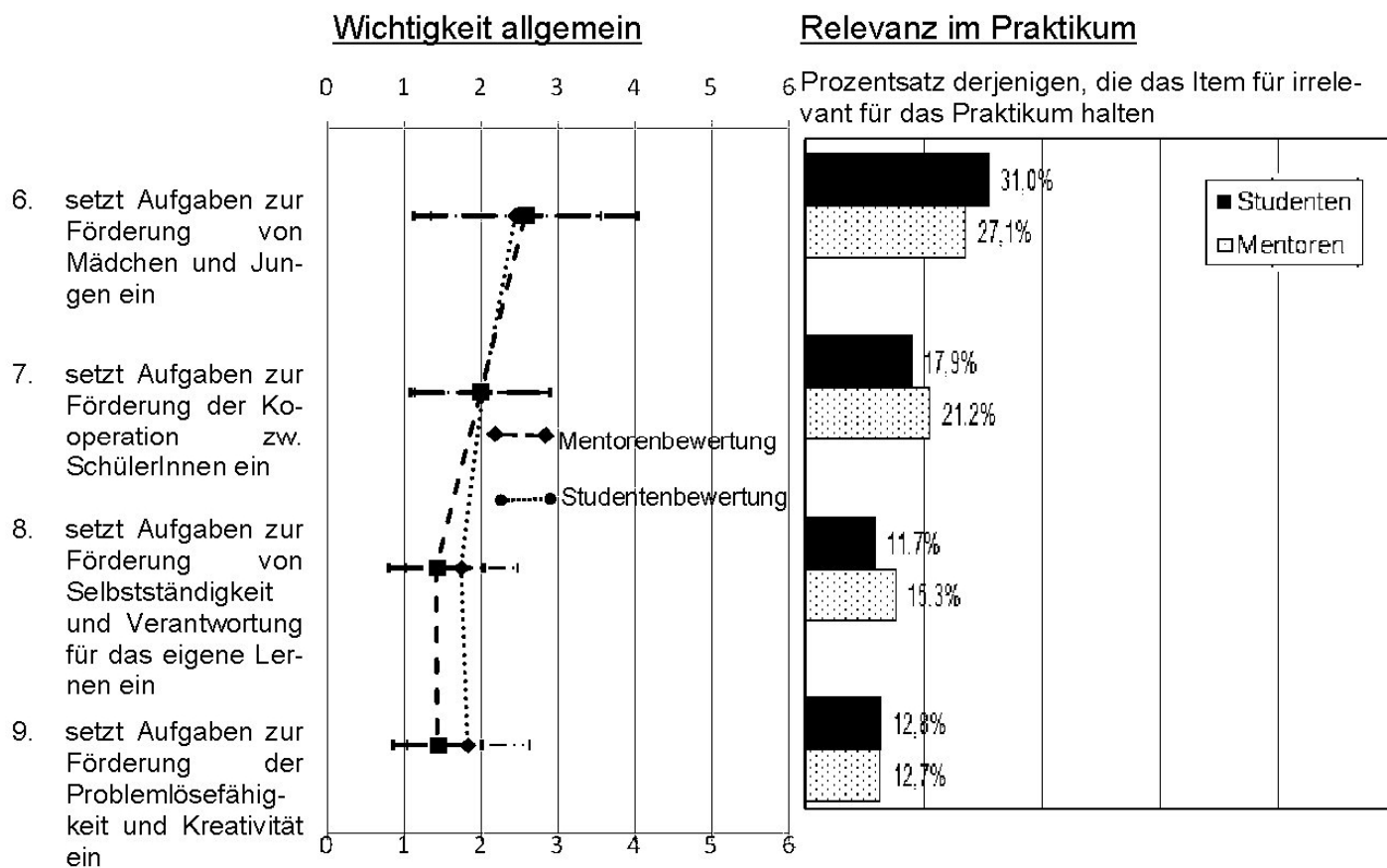
Dimension „Fachliches Lernen planen und gestalten“
Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig

Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis (Betrachtung ausgewählter Bereiche)

Dimension „Aufgabenkultur“ Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig

Naturwissenschaftlich-mathematische Kompetenzen in der Praxis (Zusammenfassung)

- Die Betrachtung der von Studierenden und Mentoren berichteten **Wichtigkeiten** der Curricularen Standards erlaubt einen Ist-Soll-Vergleich
 - welche der (normativ gesetzten) Standards sind tatsächlich von den Praktikern „verinnerlicht“?
 - wo bestehen in der Praxis echte Defizite und wie kann die fachliche Lehrerbildung darauf reagieren?
- Bei den **Relevanzen** der Standards im Hinblick auf die **Praktikumssituation** wird deutlich, dass
 - einige Standards aus praktischen Gründen nicht brauchbar sind (z.B. weil sie nicht in den Zeitrahmen passen)
 - das Gros der Standards jedoch sehr gut für die Evaluation der Schulpraktika geeignet ist
- **Agenda**
 - Verschlinkung des Instrumentariums anhand der Ergebnisse dieser Studie
 - Prüfung des Kategoriensystems der CS anhand von Struktur- und Konsistenzanalysen

Wir danken für die Förderung im Rahmen von

**LeNa – Lehrerbildung in den
Naturwissenschaften**

durch:

Neue Wege in der Lehrerbildung

